

⑤1 Int. Cl. 3 = Int. Cl. 2

Int. Cl. 2:

⑩ BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



A 61 B 17/18

DE 29 33 637 A 1

⑪

Offenlegungsschrift 29 33 637

⑫
⑬
⑭

Aktenzeichen:

P 29 33 637-6-35

Anmeldetag:

20. 8. 79

Offenlegungstag:

30. 4. 80

⑮

Unionspriorität:

⑯ ⑰ ⑱

26. 10. 78 Schweiz 11070-78

⑲

Bezeichnung:

Implantat für die Fixierung von Knochen und/oder Knochenteilen

⑳

Anmelder:

Gebrüder Sulzer AG, Winterthur (Schweiz)

㉑

Vertreter:

Marsch, H., Dipl.-Ing.; Sparing, K., Dipl.-Ing.; Pat.-Anwälte,
4000 Düsseldorf

㉒

Erfinder:

Frey, Otto, Winterthur (Schweiz)

Prüfungsantrag gem. § 28b PatG ist gestellt

Patentansprüche

1. Implantat für die Fixierung von Knochen und/oder Knochen-
teilen relativ zueinander, bestehend aus mindestens einer
plattenartigen Schiene, die durch in den Knochen einschraub-
bare Schraubenbolzen fixierbar ist, dadurch gekennzeichnet,
5 dass zwei mindestens im wesentlichen parallel zueinander
angeordnete Schienen (1) mit kreisförmigem oder polygon-
artigem Querschnitt je mindestens von einem an diesen Quer-
schnitt angepassten Bridenkörper (2) gehalten sind, wobei
die Bridenkörper (2) die Schienen (1) C-förmig umfassen und
10 gegeneinander zu einer zentralen Durchtrittsbohrung (3) für
den Schraubenbolzen (4) derart geöffnet sind, dass ein Teil
des Schienenumfangs frei in die Durchtrittsbohrung (3) hin-
einragt, dass sich ferner die Durchtrittsbohrung (3) von
den C-förmigen Oeffnungen (5) aus nach beiden Seiten konisch
15 erweitert, und dass schliesslich beide Bridenkörper (2) an
ihren Enden quer zur Schienennachse durch Verbindungsstege (7)
untereinander verbunden sind.
2. Implantat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass
die minimale, lichte Weite zwischen den Schienen (1) innerhalb
20 der Durchtrittsbohrung (3) kleiner ist, als der Aussendurch-
messer des Kopfes (6) des eingesetzten Schraubenbolzens (4).
3. Implantat nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet,
dass der Kopf (6) des zwischen den Schienen (1) in der Durch-
trittsbohrung (3) versenkten Schraubenbolzens (4) aussen von
25 einem Konus begrenzt ist, dessen Konuswinkel kleiner 10° ist.
4. Implantat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass
die C-förmigen Oeffnungen (5) der Bridenkörper (2), zum Kopf
(6) des Schraubenbolzens (4) hin versetzt, unsymmetrisch zur
Ebene (9) durch die Schienennmittelpunkte angeordnet sind.

Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft, Winterthur/Schweiz

Implantat für die Fixierung von Knochen und/oder Knochen-
teilen

Die Erfindung betrifft ein Implantat gemäss Oberbegriff von Anspruch 1. Sollen zwei relativ zueinander bewegliche Knochen, insbesondere zwei Wirbel der Wirbelsäule, oder - beispielsweise nach einer Fraktur - die Bruchteile eines Knochens mit Hilfe eines Implantates relativ zueinander fixiert werden, so tritt häufig das Problem auf, dass die Verbindung zwischen dem Knochengewebe und dem Implantat an einer bestimmten Stelle in einer bestimmten Richtung erfolgen muss.

Bei den bisherigen, für diese Fixierungen benutzten Implantaten ist es nicht möglich, den Abstand zweier Fixpunkte und die Richtung des Fixierungselements - im allgemeinen eine Schraube oder ein Nagel - in genügend kleinen Schritten zu variieren, um die vorstehende Forderung optimal zu erfüllen. Diese bekannten Implantate bestehen beispielsweise aus einer durch Biegen verformbaren, schienenartigen Platte, die in regelmässigen Abständen von mindestens einigen Millimetern in ihrer Längsrichtung hintereinander gereihte Bohrungen hat und mit durch diese Bohrungen verlaufenden Schrauben in den Knochen geschraubt worden ist (Zeitschrift "La 20 Nouvelle Presse Medicale" vom 12.5.73, Seite 1309 - 1311).

Aufgabe der Erfindung ist es, eine verbesserte Anpassung der Fixierungsstelle und -richtung an die individuellen Gegebenheiten des Einzelfalls zu erreichen und ein Implantat zu schaffen, bei dem Ort und Richtung der einzelnen Fixierungspunkte noch während der Implantation in gewissem Umfang auf einfache Weise geändert werden können. Nach der vorliegenden Erfindung wird diese Aufgabe mit den im Anspruch 1 genannten Merkmalen gelöst.

Die gleitend auf den Schienen verschiebbaren Bridenkörper erlauben eine stufenlose Einstellung des Abstandes zweier Fixierungspunkte. In der Durchtrittsbohrung wird der Schraubenbolzen theoretisch lediglich an einem Punkt von jeder 5 Schiene gehalten; diese Halterung in einem Punkt bzw. in der Praxis längs einer kurzen Linie ermöglicht in Verbindung mit den konischen Erweiterungen der Durchtrittsbohrung, die Einschraubrichtung des Schraubenbolzens in einem gewissen Umfang zu variieren und so auch die Fixierungsrichtung 10 an die individuellen Gegebenheiten anzupassen.

Die durch Reibung erfolgende Haftung zwischen Schienen und Briden kann verbessert werden, wenn der Abstand der Schienen in der Durchtrittsbohrung etwas kleiner ist als der Außen- 15 durchmesser des Schraubenkopfes. Für die Haftung des Schraubenbolzens zwischen den Schienen ist es weiterhin vorteilhaft, wenn der Schraubenkopf aussen als selbsthemmender Konus ausgebildet ist.

Im folgenden wird die Erfindung anhand eines Ausführungsbeispiels im Zusammenhang mit der Zeichnung näher erläutert.

20 Fig. 1 zeigt eine Aufsicht auf ein Implantat;
 Fig. 2 ist, stark vergrössert, der Schnitt III-II und
 Fig. 3 der Schnitt III-III von Fig. 1.

Die beiden Schienen 1, die vorzugsweise einen kreisförmigen Querschnitt haben - aber auch im Querschnitt als gleich- 25 seitige Dreiecke, Quadrate oder rotationssymmetrische Polygone ausgebildet sein können -, sind mindestens von je einem Bridenkörper 2 umfasst. Dieser hat zwischen den Schienen 1 Durchtrittsbohrungen 3 für einen Schraubenbolzen 4. Die senkrecht zur Schienenachse verlaufenden Endflächen der 30 Bridenkörper 2 sind durch - in Fig. 1 oben und unten gelegene - Verbindungsstege 7 miteinander zu einer Doppelbride verbunden.

- 2 - 4 -

Wie Fig. 2 zeigt, sind die Bridenkörper 2 im Querschnitt C-förmig geöffnet, wobei die Öffnungen 5 gegeneinander gerichtet in die Durchtrittsbohrung 3 führen. Da die Öffnungen 5 gegenüber der durch die Mittelpunkte der Schienen 1 verlaufenden Mittel- oder Symmetrie-Ebene 9 leicht nach aussen, d.h. in Richtung auf den Kopf 6 der Schraube 4 hin, versetzt sind, ragen die Schienen 1 in die Durchtrittsbohrung 3 hinein. Diese ist von den Öffnungen 5 aus, d.h. etwa von der erwähnten Mittel- oder Symmetrie-Ebene 9 aus, nach 10 beiden Seiten konisch erweitert. Auf diese Weise bilden die in die Durchtrittsöffnung 3 hineinragenden Umfangsteile der Schienen 1 den engsten Querschnitt dieser Bohrung 3. An diesen Querschnitt, dessen lichte Weite etwas geringer ist als der konische Aussendurchmesser des Schraubenkopfes 6, liegt dieser 15 mit Punktberührungen bzw. höchstens mit einer Linienberührungen an, wobei die Berührungsstellen 8 von aussen her gesehen vor der Mittelebene 9 liegen. Der die Schienen 1 auf diese auseinander drückende Schraubenkopf 6 presst die Schienen 1 dabei in die C-förmigen Öffnungen 5, so dass die Bridenkörper 20 2 und die Schienen 1 durch Haftreibung relativ zueinander fixiert sind.

Da der Schraubenkopf 6 nur in den Punkten 8 an den Schienen 1 anliegt, kann die Richtung seiner Achse, d.h. die Richtung, in der eine Fixierung des Implantates im nicht dargestellten 25 Knochen erfolgt, in gewissem Umfang allseitig frei gewählt werden.

Zusammenfassung

zum präzisen Sitz der Fixierungsstelle und der Fixierungsrichtung von Knochen oder Knochenteile überbrückenden Implantaten werden Schraubenbolzen (4) mit ihren Köpfen (6) zwischen zwei Schienen (1) unter Punktberührungen bzw. längs einer Berührungsline eingeklemmt.

5 Die Schienen (1) sind dabei durch je einen Bridenkörper (2) umfasst, die ihrerseits über Verbindungsstege (7) zu einer einzigen Doppelbride vereinigt sind.

10 Die Bridenkörper (2) sind in Längsrichtung der Schienen (1) stufenlos verschiebbar; die Achsrichtung des Schraubenbolzens (4) kann auf Grund seiner punktförmigen Anlage (8) an den Schienen (1), die durch Öffnungen (5) der Bridenkörper (2) in eine Durchtrittsbohrung (3) durch die Briden (2) hineinragen, in gewissen Grenzen allseitig frei gewählt 15 werden; die Durchtrittsbohrung (3) ist dabei etwa von der Mittelebene (9) aus nach beiden Seiten konisch erweitert.

Fig. 2

- 6 -
Leerseite

7
2933637

Nummer: 29 33 637
Int. Cl. 2: A 61 B 17/18
Anmeldetag: 20. August 1979
Offenlegungstag: 30. April 1980

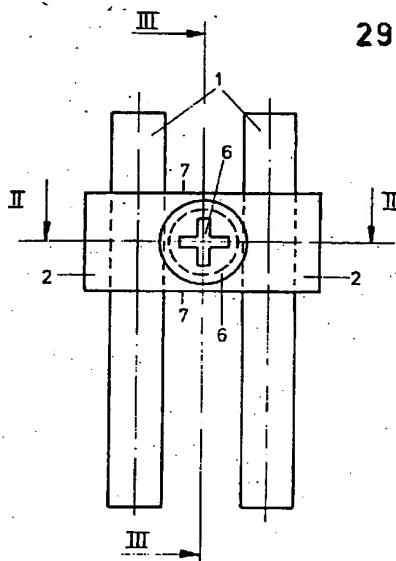


Fig. 1

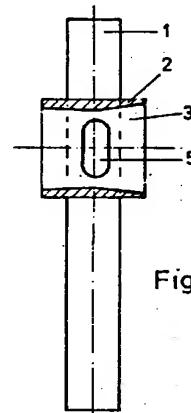


Fig. 3

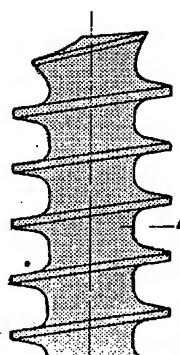
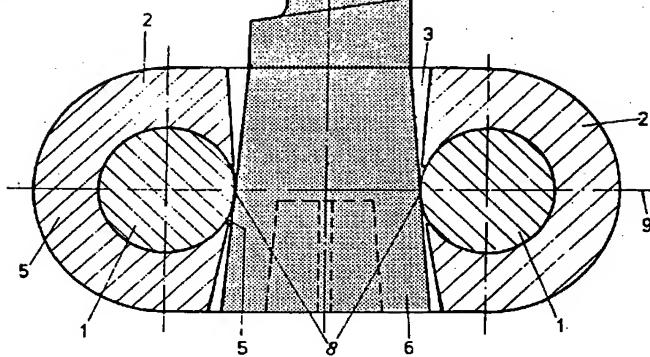


Fig. 2



030018/0598